

[v. 1799]

"MEMORABILIA[: BUCHHAUSZUEGE, ANGEFERTIGT VON BEAT FIDEL ZURLAUBEN AUS JOHANN HEINRICH MURERS 'HELVETIA SANCTA'¹ BEZUEGLICH DER MARTYER FIDELIS VON SIGMARINGEN UND GAUDENTIUS SOWIE DES BEKENNERS HYMERIUS]"

1) Das Werk selbst findet sich noch heute in der Zurlaubiana unter der Sign. BF 511.

AH 78, 410-413 - Seiten 411, 412 und 413 leer

1651 [September v. 27.?¹

A

MEMORIALE [DES ZUGER STADT- UND AMTSRATES BEAT II. ZURLAUBEN IN ZUSAMMENHANG MIT DER BEILEGUNG DES UTTWILER- UND LUSTDORFERHANDELS]

"Dass Uns [den im Thurgau reg. v kath. Orten] glaubwürdig schon ein guete Zyt-hero eingelanget wye Jre [der Zürcher] Burger und Landtlüth [=Untertanen] mit dem Wahn undt furwand eingenommen und beredt syen, als wan wir die 5 Ohrt von Jnen clagt und usgeben und so gar Zuo Bern anbracht hebind, als hätten Jre Religions Verwandte Jm thurgeiw ein Mariabildt schandtlich und Gottslesterlich entunehret etc. welches aber uns Niemalen weder Zesinn nach Ze Clag Kommen ist; und mier Zum ersten, us einer getrukhten Zürich Zytung [=Gazette] dise erdichte brüllen Zeohren khommen etc.

Also Nimbt man dis by uns dergestalt uff, als thäten die herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich Jre Lüth darmit animieren angesähen wie Jnen oder den Jrigen derglychen erdichte unverhoffte sachen Zuomessen thätendt.

Diewyl aber Jezunder us ohnzwyffenlichen sonderbaren Gottlichen verhengkhus sich Zuogetragen: das einer Jrer Underthanen, M a r i a m die hochgelobte Reyne Jungfrau und Muoter Gottes (haec formalia heb Jch Verschinen Meyen mit [alt] Landtvogt [von Mendrisio? und derzeitigen Stadt- und Amtsrat Ulrich] S c h ö n Zuo Zürich Jm [Gross?]-Münster, Von Jrem Obersten Pfarhern [Antistes Johann Jakob U l r i c h] selbs gehört) so Gottslesterlichen geschmacht, werde man Jn aller Orthen Jnn und Ussert der Eydtgnosschafft Jn obacht Nemen, Ob sy Gottes Ehr Verthädigen werdendt dan wär Mariam schmächt der schmacht Gott[es].

Beträffendt unser missverständnuss Undt stritigkeiten sye hauptsächlich Zuo praecavieren, dass wir von der Religion und glaubens wegen, nit stritig werden söllendt: dan der stritt nit baldt Anderst dan durch Krieg müesste gerichtet werden, und habe der Landtsfriden [von 1531] schon erkhent, das man einandern by synem glauben Pliben lassen sölle.

... Nun aber A.^o 1632 durch gütlichen Vertrag [- dieser wurde an der am 7. September 1632 in Baden beginnenden eidg. Schiedskonferenz zwecks Beilegung des Matrimonial- und Kollaturstreits im Thurgau und Rheintal geschlossen -]² habe man [die im Thurgau mitreg. V kath. Orte gemeint] Jnen ... [den Zürchern] Zuo Jrem grossen Vortheil und nit geringen Nachtheil der Landtvogty [Thurgau] Nachgeben das Ehegericht 2.^o und das, was nit der Landtsfriden erläutert undt Jre Religion berüeren möchte, wir durch fr. verglich Ze entscheiden haben sölten. Darmit dazemahlen Vermeinet und Verhoffet, es werde Zuo Ewigem ruhdienen So erfolge An Statth dass sy sidthero, allerhandt Von seltzsamen spitzfündigen geistern (scilicet [alt Stadtschreiber von Zürich?, Johann Heinrich] W a s e r) uffgesuchte Puncten und gravamina vorstürzen dermassen schynbarlich amplificieren, als wäre daran Jre gantze Religion gelägen: da doch vil nit der Rede wärth, andere durch alte herkhommen abscheid, Verträg, schon gerichtet, andere, des dritmans Jus und Rechtsami berüerendt: andere Ja vast alle nit Religionssachen hauptsächlich beträffendt, sondern unser habenden mitregierung wye Von 100 Jahren hero, underworffen syn söllendt wo man einfaltig es alles bim alten geübten harkhomen Pliben liesse, Könnte man nach verners Jn Ruhwen Läben.

Dass aber man uns Jn so claaeren erläuterten Artichel des Landtsfridens Jn die disputat Züchen, und so gar den Landtsfriden Jn Recht Ze sezen vermeinen will, das sye uns Unlidenlich, und werde Niemalen geschächten, wyl man gespürt und sieht, das man uns unser habenden mitregierlichen herrlichkeiten Jm Thurgew, wider das Alte herkhommen und buochstaben des Landtsfridens Zuo entsezen begärt; welches an der Versperten befüegsami des Catholischen Exercitii Zuo Lustorff [Lustorferhandel!] An tag ist.

... Nun wäre myn hoffnung, wan man die Conferentz Konftig absonderlich mit einandern, mit rechten willen besuoehen wurde, der handel Konte mit bysyts legung Viler Unötiger sachen, Zuo rüewigem End, dermalen ablaufen: Ja wan man Zuo Frauenfeld [wo dann die VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - tatsächlich vom 26. November bis 9. Dezember 1651 tagten]³ und Jm thurgew, allwoho Jn ettlichen sachen der bericht, augenschyn, und eigentliche erforschung Zehaben Nothwendig Zesamenkhomen welte, das Zuo baden fürwahr vi-

ler Ursachen halber nit das Ohrt sye.

Werden auch die Cath. ohrt genzlich dahin nit verwilligen, welches Jnne Herren hiemit alles Jn guoter uffrichtiger intention nit verhalten wellen Zuo dem Endt hin damit er synes theils auch mitwirkhen helffe, uff das unser Lieb Vaterlandt vor gefahr und entlichen Undergang behüetet dardurch Allerwenichist, als Jn dem Lieben friden Gottes Ehr wolerhalten Werde."

- 1) Dieses Memoriale dürfte von Zurlauben vor dem 27. September 1651 einem bislang noch unbekanntem Politiker zugestellt worden sein. An diesem Datum fand eine auch von Zurlauben besuchte Tagsatzung der V kath. Orte in Luzern statt, wo - wie ebenfalls aus dem zweitletzten Abschnitt von AH 78/104 zu ersehen ist - bemerkt wurde, es sei am besten, diese Glaubensstreitigkeiten an einer Tagsatzung in Frauenfeld beizulegen, s. EA VI 1, 78 (Nr. 55) spez. 78 g. Möglicherweise könnte der Text aber auch vor der Konferenz der V kath. Orte vom 30. Oktober 1651 in Luzern, wo dieses Thema - Abhaltung einer Tagsatzung in Frauenfeld - auch zur Sprache kam, und an der Zurlauben wieder als Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug fungierte, abgefasst worden sein, s. ebenda 83 (Nr. 57) spez. 83 b.
- 2) s. EA V 2, 705 (Nr. 605), spez. 1541 Art. 218. Auch an dieser Tagsatzung nahm Zurlauben teil.
- 3) s. EA VI 1, 89 (Nr. 59). Wieder war Zug durch Zurlauben vertreten.

Kopie - AH 78, 414-417

105

1656 Januar 18., um 7 Uhr morgens, Muri, "in ill" A

SCHREIBEN VON [OBERST] RITTER [JOST] LUDWIG PFYFFER AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, MAJOR BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Wylen unns von unseren Gn. H. [Schultheiss und Rat von Luzern] ein schryben yngelangt, dass ein armistitium [- Villmergerkrieg! -], old stillstand der wehren angesehen seye, Alls ist unnsers ansinnen, dass man mit den findthä[t]-ligkeiten ynhalte, So aber Jhr von dem findt [Zürich und Bern] angetastet undt ersucht wurden, khönnend Jhr Eüch bester massen in die gegenwehr stellen, Jhnen Zue begegnen. Die Ursäch~~des~~stillstands ist, das wylen Bern, Lucern, Basell, Fryburg, Solothurn, Schaffhussen undt Appenzell uf den 21 dis ein Tagleistung Zue Solothurn angesehen, harzuo man Zürich undt übrige Ohrt [d.h. die IV kath. Orte: UR, SZ, UW, ZG] auch beruoffen wird [- an dieser Konferenz vom 22. Januar 1656 in Solothurn nahmen dann aber nur die Schiedorte Freiburg, Solothurn, Basel und Schaffhausen teil -]¹, was harauss ervolgt, ist Zue erwarthen, khan unbeschwerdt diss dem H. Commandanten [von Bremgarten, Heinrich